

NORDKREIS



IN KÜRZE

Als Gast in Ecuador

BÜCKEN. Von seinen Erfahrungen in Ecuador berichtet Tim Bürger heute ab 19.30 Uhr in der Kleinkunst-diele Bücken im Rahmen der Reihe „Geschichten von hinter dem Horizont“. Die Veranstaltung trägt den Titel „Der Gipfel der Schulzeit: als Gast in Ecuador“. Tim Bürger hatte seine Schulzeit in Hoya unterbrochen und ein Jahr als Gast Schüler in einer für ihn ungewohnten Kultur in dem Land in Südamerika gelebt. Von der Fülle seiner Eindrücke und neuen Lebenserfahrung berichtet er nun in der Kleinkunst-diele, An den Eichen 9. Ein besonderes Erlebnis, so viel seit bereits verraten, war der Besuch der Galapagos-Inseln. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. DH

VON HORST ACHTERMANN

HOYA. Am 3. März 2017 wurde Dr. Christian Willmer aus Verden zum Insolvenzverwalter über das Insolvenzverfahren der Landesreitschule Hoya vom Amtsgericht Syke bestellt. Verfahrenseröffnung war am 1. Mai 2017. In einem Pressegespräch in der Kanzlei „WillmerKöster“ in Verden, teilte der Insolvenzverwalter nun mit, dass „alle Beteiligten mit viel Wohlwollen unterwegs gewesen sind, aber es ging nicht nach vorne“.

Nach einem Jahr Betriebsführung mit dem Augenmerk auf den Finanzen, sei festzustellen, dass der Geschäftsbetrieb nicht kostendeckend läuft. Mit dem „Kreis der Willigen“ habe man sich das Enddatum 1. April 2018 gesetzt.

„Kein Investor und die Defizite bleiben, dann kann die Konsequenz nur heißen den Betrieb in Ruhe zu stellen. Als Insolvenzverwalter sind wir Optimisten, ich habe den Geschäftsbetrieb nicht stillgelegt“, teilt Dr. Willmer mit. „Es ist fünf nach zwölf, aber es gibt noch eine Chance, wenn in zwei Wochen bis Mitte Mai eine Übernahme erfolgt“, sagt er. Dazu sei ein Investor nötig, das sei die



„Ein Investor wäre die Lösung“, wünscht Insolvenzverwalter Dr. Christian Willmer (rechts) gegenüber Katrin Dutschke (zertifizierte Sachbearbeiterin Unternehmensinsolvenz) und Wirtschaftsjurist Stefan Lewerenz in der Kanzlei „WillmerKöster“.

FOTO: ACHTERMANN

„verschriftete letzte Chance“.

Wirtschaftsjurist Stefan Lewerenz unterstreicht den „enormen Einsatz der Stadt Hoya“ mit Stadtdirektor Detlef Meyer und Bauamtsleiter Rolf Walnsch und dem Bauhof. Sie setzten sich unmissverständlich für den Fortbestand der Reitschule ein und hoffen, dass das außergewöhnliche Objekt in gute

Hände kommt. Die Stadt Hoya habe auch die Lohnkosten für Januar 2017 übernommen, damit der Insolvenzgeldzeitraum verschoben werden konnte.

Namhafte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft könnten als potenzielle Vorstände für einen neuzugründenden Verein gewonnen werden. „Wir rennen noch eine Runde“,

gab Christian Willmer das Signal, um über die Öffentlichkeit noch einmal an einen Investor zu appellieren, der übernimmt. Verschiedene Optionen seien da denkbar, auch auf privater Basis, damit sich der Verein vielleicht neu orientieren oder aufstellen kann oder auch ohne Verein. Das Erbbaurecht liegt bei der Stadt Hoya.

Am Dienstagmorgen wurden die Mitarbeiter der Landesreitschule vom Insolvenzverwalter über den derzeitigen Stand in Kenntnis gesetzt. Stadtdirektor Detlef Meyer wolle die Augen nicht verschließen und hoffe für die Mitarbeiter, dass es gelingt, die tolle Liegenschaft zu verpachten oder zu veräußern, hieß es.

Photovoltaikanlage der Kläranlage in Betrieb

Energie wird direkt vor Ort genutzt

HOYA. Sonnenschein gibt in Hoya künftig doppelten Anlass zur Freude. Seit Mitte April werden durch eine Photovoltaikanlage auf dem Betriebsgebäude der Kläranlage Hoya die Sonnenstrahlen in Energie umgewandelt.

Die Anlage besteht aus 108 Modulen und soll jährlich knapp 27000 kWh Energie erzeugen, die nicht in das öffentliche Netz eingespeist, sondern direkt vor Ort genutzt wird, teilt die Samtgemeinde Grafschaft Hoya mit. „Dies ist ein weiterer Baustein der lokalen Energie- und Klimaschutzpolitik in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya“, freut sich Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer und verweist auf weitere Projekte der jüngeren



Auf dem Dach der Kläranlage wird Energie erzeugt.

FOTO: SAMTGEMEINDE GRAFSCHAFT HOYA

Vergangenheit wie die LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung, diverse energetische Gebäudesanierungen oder das seit einigen Monaten in Zusammenarbeit mit der Firma Lühhmann praktizierte Carsharing-System unter Nutzung eines Elektrofahrzeugs. DH



Wem gehört das Fahrrad?

Die Polizei in Hoya sucht die Eigentümerin oder den Eigentümer eines Fahrrades. Das Rad war vermutlich in der Nacht von Freitag, 13. April, auf Samstag, 14. April, an der Bucker Straße, Ortsausgang in Richtung Bücken, an einer Mauer abgestellt worden. Möglicherweise war es zuvor entwendet worden. Das Fahrrad der Marke „Active“ in blau ist mit einer 7-Gang-Schaltung ausgestattet.

Nachträglich wurden ein weiß-beigegefärbter Sattel der Marke „Wittkop“ sowie schwarz-blaue Satteltaschen hinten angebaut. Vielleicht hilft bei der Eigentümerermittlung die Tatsache, dass sich in einer der Taschen neue, ungetragene Damenschuhe befanden. Die rechtmäßige Eigentümerin wird gebeten, sich bei der Polizei in Hoya unter Telefon (04251) 93 46 40 zu melden. FOTO: POLIZEI HOYA

Danach ist „absolut Schluss“

Letzter Auftritt von „The Whities“ am 28. April auf der GAFA im Industriegebiet Drakenburg

VON HORST ACHTERMANN

HASSEL. „Eigentlich sollte vor knapp zwei Jahren im Güterschuppen Eystrup der Endpunkt unseres musikalischen Schaffens sein“, erzählt Bernd Hill, Schlagzeuger der Whities seit 1967. Aber dann kam Siegfried Heidorn aus Heemsen. „Er ließ nicht locker und wir haben noch einmal zugesagt.“ „Nach unserem enormen Erfolg der absolute und endgültige Abschluss auf der GAFA 2018.“

Bernd Hill blätterte für DIE HARKE noch einmal in dem Buch der Geschichte „The Whities“: Von 1964 bis 1974 tanzte die Jugend der Region nach der Musik der Whities. Das waren zunächst vier junge Männer mit Elektrogitarren, Hammondorgel und Schlagzeug. „Vielseitig die Ausrichtung nach den gängigen Hits aus deutsch- und englischsprachigen Musikparaden“, erinnert Bernd Hill. Ein breites Publikum wurde angesprochen. Keine extremen Musikrichtungen. Die Band war salonfähig für diverse Bälle in bevorzugten Lokalen.

Der Ausgangspunkt für die jungen Musiker war zunächst das „Deutsche Haus“ in Hasel. „Hier fanden dreimal in der Woche Tanzveranstaltungen statt.“ Die Whities waren gefragt. Treffpunkt Linderkamp in Pennigsehl, die Schweizerlust in Liebenau, Sanders Tanzlokal in Vechta und Quakenbrück, Thöle in Dedendorf, Bensemann in Affinghausen oder Meyer in Neubruchhausen, Schlagzeuger Hill zählt einige auf. „Wir waren zwei bis dreimal in der Woche unterwegs, fast immer vor vollem Haus in den 1970er Jahren. Livemusik war in unserer aktiven Zeit sehr beliebt, Diskomusik hat die



„The Whities“ auf einer privaten Party: Rüdiger Kuhlmann, Bernd Hill, Andreas Bartsch, Matthias Kuhlmann und Wilfried Graue (von links).

FOTO: WHITIES

Tanzlokale noch nicht dominiert.“ Die Whities begleiteten Schlagersängerin Renate Kern und Michael Holm und waren als Vorband der „Soulful Dynamics“ unterwegs. Nach zehn Jahren war 1974 Schluss. Die Band löste sich auf.

Im November 2006, nach 32 Jahren der Bandauflösung, wurden die „Whities“ überredet, aus Anlass der Abbruchparty des Deutschen Hauses in Hasel noch einmal aufzutreten. Ein überragender Erfolg im völlig ausgedehnten Lokal im Deutschen Haus.

Die Gründungsmitglieder waren Rüdiger Kuhlmann und die verstorbenen Otto Hill, Dietger Westphal und Joachim Rabbe. Nach drei Jahren kam Bernd Hill (Bruder von Otto Hill) und nach sechs Jahren Wilfried Graue dazu. In der jüngeren Zeit wurden die verstorbenen Bandmitglieder durch Andreas Barth und Mathias Kuhl-



Der bisher letzte Auftritt im Güterschuppen.

FOTO: ACHTERMANN

mann (Sohn von Rüdiger Kuhlmann) und Armin Buschmann ersetzt.

Die Whities werden in drei Serien am kommenden Samstag 25 Hits aus den Jahren 1964 bis 1974 spielen. In den Pausen wird DJ Ralf Cordes auch Oldies aus dieser Zeit auflegen, so Bernd Hill. Erinnerungen werden sicher wach bei vielen Besuchern, wenn sie aus früherer Zeit hören: Mendocino (Mi-

chael Holm), Candida, Yellow River, Barfuß im Regen, Amarillo, Satisfaction, Baby come back oder Let it be von den Beatles. „Aber auch diejenigen, die damals noch nicht auf der Welt waren, werden die Hits aus den 1970er-Jahren gerne hören“, meint Bernd Hill. Das Whities-Repertoire aus dem aktuellen Revival-Konzert wird zum letzten Mal auf der GAFA in Drakenburg gespielt.